

11. Innsbrucker Winterschool „Potenziale der Angewandten Linguistik“

Was Sprache zeigt

Indexikalität aus soziolinguistischer, interaktionsanalytischer und
gebrauchsbasierter Perspektive

26.-28. November 2026 | Universitätszentrum Obergurgl – Obergurgl im Ötztal/Tirol

Organisation: Yvonne Kathrein, Cordula Meißner, Heike Ortner
(Institut für Germanistik, Universität Innsbruck)

Indexikalität bezeichnet in der Linguistik alle sprachlichen und verkörperten Dimensionen von Bedeutung, die an den konkreten Gebrauchskontext sprachlicher Zeichen gebunden sind. Neben der Herstellung pragmatischer Deixis im engeren Sinne (Orts-, Zeit- und Personendeixis) verweist unser sprachliches Handeln permanent auf soziale Kategorien und interaktionale Prozesse. Dabei geschieht dieses Verweisen unweigerlich, wird aber auch bewusst von den Sprachteilnehmer:innen eingesetzt: zur Selbstpositionierung, Abgrenzung oder Solidarisierung oder zur Machtdemonstration. In diesem Sinne zeigt Sprache nicht nur, was wir meinen, sondern auch, wer wir sind, wo wir stehen und wie wir zueinander stehen – ob vertraut oder distanziert, sicher oder unsicher, zugehörig oder fremd.

In der elften Innsbrucker Winterschool „Potenziale der Angewandten Linguistik“ (PAL) widmen wir uns dem übergeordneten Thema Indexikalität aus verschiedenen Perspektiven, insbesondere – aber nicht nur – aus soziolinguistischer, interaktionaler und gebrauchsbasierter Sicht. Forschungsfragen beziehen sich darauf, wie Indexikalität in wiederkehrenden kommunikativen Praktiken hervorgebracht und verfestigt wird, wie Sprachverwender:innen durch konkrete sprachliche Formen Verstehen und soziale Bedeutungen aushandeln, welche Muster sich im Sprachgebrauch nachweisbar stabilisiert haben und im sprachlichen Wissen zugänglich sind.

Konzept der Winterschool

Die Innsbrucker Winterschool hat ein doppeltes Ziel: Zum einen wollen wir den – auch interdisziplinären – Austausch zur linguistischen Erforschung von Indexikalität fördern und dabei auch besonders die methodischen Herausforderungen diskutieren, indem wir Linguist:innen sowie Wissenschaftler:innen aus anderen Disziplinen zu Beiträgen einladen. Zum anderen will die Innsbrucker Winterschool die Vernetzung mit Forschenden in einer frühen Karrierephase fördern. **Dieser Call richtet sich daher speziell an Doktorand:innen und Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen, die im genannten Themenbereich forschen.** Sie erhalten die Möglichkeit, am Workshop teilzunehmen, dort ihre eigene Arbeit in einer Präsentation vorzustellen und mit allen Teilnehmer:innen intensiv zu diskutieren.

Thematische Schwerpunkte

Wir laden zur diesjährigen Winterschool Beiträge ein, die grundsätzliche Fragen und/oder Anwendungsbeispiele in Bezug auf das genannte Thema behandeln. Dabei denken wir insbesondere an folgende Schwerpunkte, heißen aber auch explizit Erweiterungen sowie Beiträge, die intersektionale Aspekte behandeln, willkommen.

Verweisen auf und Herstellen von sprachlichen und sozialen Räumen

Aus einer soziolinguistischen Perspektive zeigt Sprache nicht nur referentiell auf Situationen, sondern auch auf soziale Zugehörigkeiten und Identitäten, Werte und Ordnungen, indem sie etwa regionale

und soziale Herkunft indiziert, gleichzeitig soziale Zuschreibungen aber auch erst konstituiert (vgl. das Konzept der *Indexical Order* von Silverstein 2003, das Eckert 2008 zum *Indexical Field* erweitert).

Beispiele für diesbezügliche Fragestellungen:

- Sprachliche Konstruktion von Identität, sozialer Positionierung und Differenz
- Kollektive Wahrnehmung, Zuschreibung und ideologische Rahmung sozialer Bedeutung
- Wahrnehmung und soziale Zuordnung von Sprecher:innen zu Regionen anhand spezifischer dialektaler Merkmale, Bewertung regionaler Varietäten im Hinblick auf Prestige/Authentizität
- Konstruktion von Geschlechtsidentität durch sprachliche Praktiken
- Aushandlung von Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen über sprachliche Stile
- Indexikalität sprachlicher Formen für Werte, Haltungen und Lebensstile
- Rolle von Sprache bei der Konstruktion sozialer Differenz und Hierarchien
- Sprachideologische und sprachenpolitische Indexikalisierungen

Indexikalität in der Interaktion

In der Interaktionsanalyse ist der situative Kontext eine zentrale Kategorie. Indexikalität bezieht sich hier auf die vielfältigen Potenziale sprachlicher und multimodaler Formen, in der Sequenzialität von Gesprächen auf Vorheriges zu verweisen und Kommendes vorzubereiten (Deppermann 2013).

Beispiele für diesbezügliche Fragestellungen:

- Anzeigen von Nähe, Distanz und Rollen mit Höflichkeitsformen und Adressierungen
- Deiktische Hinweise auf die situative Umgebung (vgl. Stukenbrock 2015)
- Indexikalische Rahmung von verschiedenen Aktivitätstypen wie Erzählen oder Prüfen
- Verweise auf Regeln, Hierarchien und Erwartungen in institutionellen Rahmen wie Schule oder Gericht (vgl. Günthner 2009, Imo 2013)
- Zusammenspiel von sprachlichen, prosodischen und gestischen Ressourcen bei der Herstellung von Kontext
- Indexikalische Funktion von Blick, Gestik usw. für Sprecherwechsel und Turn-Organisation
- Projektion zukünftiger Gesprächsschritte durch syntaktische und semantische Muster
- Hervorbringung von sozialer Wirklichkeit und Accountability durch wiederkehrende sprachliche und multimodale Praktiken und Interaktionsroutinen

Gebrauchsbasierte Ansätze

In gebrauchsbasierten Sprachmodellen wird davon ausgegangen, dass Wissen über Sprache – und so auch über Indexikalität – aus Frequenz- und Kontingenzeigenschaften des sprachlichen Inputs aufgebaut wird und damit in enger Verbindung zum Sprachgebrauch steht. Dies betrifft individuelles Wissen über Indexikalität wie auch das in einer Sprachgemeinschaft Konventionalisierte, die situationsbezogenen Erwartungen an den Gebrauch (Schmid 2020, Bybee 2010).

Beispiele für diesbezügliche Fragestellungen:

- Korpusanalysen als Methode der Rekonstruktion von Gebrauchswissen (Korpus-als-Input-Annahme, Stefanowitsch/Flach 2017)
- Sprachvermittlung mithilfe von Informationen über Gebrauchseigenschaften sprachlicher Mittel (Hyland 2017)
- Korpusstatistisch ermittelte Indizierungspotenziale sprachlicher Ausdrücke als Kontextualisierungshinweise zweiter Ordnung (Müller 2012, 2015)
- Prozesse der Verfestigung indexikalischer Bedeutungen durch routinisierten Sprachgebrauch
- Stabilisierung von Erwartungen über angemessenen Sprachgebrauch
- Zusammenhang zwischen Gebrauchshäufigkeit und kognitiver Verfügbarkeit
- Auswahl sprachlicher Mittel je nach situativem Rahmen (z.B. öffentlich vs. privat)
- Abhängigkeit sprachlichen Wissens von Nutzung und Aktualisierung im Gebrauch

Vorträge eingeladener Wissenschaftler:innen (Arbeitstitel – Stand: 30.03.2026)

Florian Busch (Bern): Wenn Zeichen strittig werden: Metapragmatische Kämpfe und indexikalische Ambiguität

Alexandra Groß (Freiburg/Bayreuth): Die indexikalische Macht kleiner Wörter – Diskurspartikeln in der sprachlichen Interaktion

Marina Hilber (Innsbruck): Polio konstruieren. Historische Krankenakten als Quelle der Erfahrungsgeschichte

Toke Hoffmeister (Marburg): Auf sich selbst zeigen. Epistemische Modalität und Indexikalität in der Spracheinstellungsforschung

Carmen Konzett-Firth (Innsbruck): Möglichkeiten der sozialen Positionierung in Gesprächen mit KI-Systemen: Indexikalität als Ressource und Herausforderung

Jens Philipp Lanwer (Münster): Alignmentmarker in norddeutscher Alltagssprache (AINA)

Cordula Meißner (Innsbruck): Indexikalität gebrauchsbasiert und lexikologisch: Indizierungspotenziale von Kommunikationsverben im gesprochenen Deutsch

Kurt Scharr (Innsbruck): Karten als imperialer Diskursraum

Hans Jörg Schmid (München): Indexicality from a usage-based perspective

Philip Vergeiner (München): „Ach Gottele, Allmächt und Himmi Herrgott Sakrament!“ Über Dialektstereotype im Freistaat Bayern

Basisinformationen

Präsentationsform im Plenum (20 Minuten Vortrag + 10 Minuten Diskussion) und vertiefende Diskussionen in Gruppen

Präsentationssprachen: Deutsch, Englisch

Rezeptive Deutsch- und Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Beginn: **Donnerstag, 26.11.2026**, ca. 09:00 Uhr Abfahrt in Innsbruck, 13:00 Uhr Beginn in Obergurgl

Ende: **Samstag, 28.11.2026**, ca. 12:00 Uhr Abreise in Obergurgl, ca. 14:00 Uhr Ankunft in Innsbruck

Hinweise zur Einreichung eines Abstracts

Umfang und Format: max. 300 Wörter als Word-Dokument (einschließlich Literaturangaben)

Sprache: Deutsch oder Englisch

Per E-Mail an: pal-germanistik@uibk.ac.at

Einreichfrist: **15.05.2026**

Kosten

120,00 Euro Selbstbehalt für Forschende in einer frühen Karrierephase. Damit sind folgende Leistungen abgedeckt: gemeinsamer Bustransfer Innsbruck – Obergurgl – Innsbruck, zwei Übernachtungen, Vollpension, sämtliche Kaffeepausen

Kontakt

Yvonne Kathrein, Cordula Meißner, Heike Ortner

Institut für Germanistik, Universität Innsbruck, Innrain 52d, A-6020 Innsbruck

pal-germanistik@uibk.ac.at

<https://www.uibk.ac.at/germanistik/pal/>

Literatur

- Bybee, Joan. 2010. *Language, usage and cognition*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Eckert, Penelope. 2008. Variation and the indexical field. *Journal of Sociolinguistics* 12 (4). 453–476
- Deppermann, Arnulf. 2013. Multimodal interaction from a conversation analytic perspective. *Journal of Pragmatics* 46 (1). 1–7.
- Feilke, Helmuth. 1996. *Sprache als soziale Gestalt: Ausdruck, Prägung und die Ordnung der sprachlichen Typik*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Goffman, Erving. 1979. Footing. *Semiotica* 25 (1). 1–29.
- Günthner, Susanne. 2009. *Grammatik im Gespräch. Konstruktionen der Selbst- und Fremdpositionierung*. Berlin, New York: De Gruyter.
- Heritage, John & Geoffrey Raymond. 2005. The terms of agreement: Indexing epistemic authority and subordination in talk-in-interaction. *Social Psychology Quarterly* 68 (1). 15–38.
- Hyland, Ken. 2017. Metadiscourse: What is it and where is it going? *Journal of Pragmatics* 113. 16–29.
- Imo, Wolfgang. 2013. *Sprache in Interaktion*. Berlin, New York: De Gruyter.
- Johnstone, Barbara, Jennifer Andrus & Andrew E. Danielson (2006): Mobility, indexicality, and the enregisterment of „Pittsburghese“. *Journal of English Linguistics* 34 (2). 77–104.
- Myers Scotton, Carol. 2009. Code switching as indexical of social negotiations. In Nikolas Coupland & Adam Jaworski (eds.), *Sociolinguistics. Critical concepts in linguistics. Volume IV: The sociolinguistics of multilingualism*, 150–178. London, New York: Routledge.
- Müller, Marcus. 2012. Vom Wort zur Gesellschaft: Kontexte in Korpora. Ein Beitrag zur Methodologie der Korpuspragmatik. In Ekkehard Felder, Marcus Müller & Friedemann Vogel (eds.), *Korpuspragmatik: Thematische Korpora als Basis diskurslinguistischer Analysen* (Linguistik - Impulse & Tendenzen 44), 33–82. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Müller, Marcus. 2015. *Sprachliches Rollenverhalten: Korpuspragmatische Studien zu divergenten Kontextualisierungen in Mündlichkeit und Schriftlichkeit*. (Sprache und Wissen 19). Berlin, Boston: De Gruyter.
- Schmid, Hans-Jörg. 2020. *The dynamics of the linguistic system: Usage, conventionalization, and entrenchment*. Oxford, New York: Oxford University Press.
- Silverstein, Michael. 2003. Indexical order and the dialectics of sociolinguistic life. *Language and Communication* 23. 193–229.
- Stefanowitsch, Anatol & Susanne Flach. 2017. The corpus-based perspective on entrenchment. In Hans J. Schmid (ed.), *Entrenchment and the psychology of language learning: How we reorganize and adapt linguistic knowledge* (Language and the human lifespan series). 101–128. Berlin, Boston, Washington, DC: De Gruyter Mouton; American Psychological Association.
- Stein, Stephan & Sören Stumpf. 2019. *Muster in Sprache und Kommunikation: Eine Einführung in Konzepte sprachlicher Vorgeformtheit*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Stukenbrock, Anja. 2015. *Deixis in der face-to-face-Interaktion*. Berlin, München, Boston: De Gruyter.
- Verschueren, Jef. 2000. Notes on the role of metapragmatic awareness in language use. *Pragmatics* 10 (4). 439–456.